

Auf Winterraum-Tour im Allgäu



Wir, die Jugend Z, sind gerne und viel in den Bergen unterwegs, dabei klassischerweise meist in den Bayerischen Voralpen, gerne auch im Werdenfeller Land oder den Chiemgauer Alpen – jenseits vom Lech waren wir jedoch noch nie. So machten wir uns in den Herbstferien in Richtung Allgäu auf, um von verschiedenen Winterräumen aus die Gegend unsicher zu machen.

Mit Zug und Bus erreichten wir Mittelberg im Kleinwalsertal, von wo aus es steil bergauf ging. Zunächst wurde unser Tempo gezügelt, denn das Essen für vier Tage musste getragen werden. Flotter kamen wir dann in der Höhe voran – auf einem aussichtsreichen Höhenweg konnten wir zu unserem ersten Winterraum auf der Fiderepasshütte queren. Dort war jeder von uns gut beschäftigt – der Ofen wurde eingheizt, Schnee für die Wassergewinnung gesammelt, Essen gekocht, Schafkopf gespielt oder einfach schon ein bisschen vorgeschlafen – der Abend verging jedenfalls im Nu.

Das Wetter am nächsten Morgen war wunderbar. Im Tal stauten sich zwar die Wolken, dafür tauchte die Sonne bei uns oben die schon teils schneebedeckten Berge in ein umso schöneres Licht. Leicht fiel uns daher der Entschluss, in diesem Winterraum nicht die nächsten drei Tage nur mit Spielen zu verbringen, sondern zur Mindelheimer Hütte weiterzuziehen. Besonders lange dauerte der Höhenweg dorthin nicht, sodass wir am Nachmittag noch jede Menge Zeit hatten, um „Räuber und Gendarm“ zu spielen. Abends erfuhren wir von anderen Wanderern, dass es von hier nicht mehr weit zum Haldenwanger Eck, dem südlichsten Punkt Deutschlands, ist. Das „Mitnehmen“ solcher geografischer Extrempunkte klingt in unseren Ohren natürlich immer verlockend.

So wurden wir nicht weiter sesshaft, sondern steuerten das Haldenwanger Eck an, um hier eine ausgiebige Mittagspause einzulegen. Spaßig war es, um die markante Grenzsäule gemeinsam einen Kreis zu bilden und dabei gleichzeitig in

Das „Mitnehmen“ solcher geografischer Extrempunkte klingt in unseren Ohren natürlich immer verlockend.



Bayern, Tirol und Vorarlberg zu sein. Auf verschlungenen, menschenleeren Pfaden kraxelten wir langsam weiter zur Rappenseehütte. Gestärkt von einem guten Abendessen machten wir unter einem sternklaren Himmel noch eine kleine

Nachtwanderung, an deren Ende wir versuchten, den sich im Rappensee spiegelnden Mond zu steinigen.

Unser finaler Abstieg brachte uns wieder in den Herbst zurück – bei kühlerem und trübem Wetter und mit jeder Menge Laub zwischen den Beinen ging es zurück. Hoffen wir, dass die schönen Tage über den Wolken noch lange in Erinnerung bleiben werden!

*Text & Fotos: Berthold Fischer
Gruppe: Jugend Z*



Bayerisch-iranischer Austausch

Nach monatelanger Planung war die Spannung groß: Mehrere Jugendleiter warteten am Münchner Flughafen auf eine Gruppe junger Erwachsener aus dem Iran, um erstmalig einen Austausch mit diesem Land zu gestalten.

Am ersten Abend trafen wir uns im Kriechbaumhof bei einer bayerischen Brotzeit und Spielen, um uns gegenseitig kennenzulernen. Schon allein die Aussprache der ungewohnten Namen bereitete auf beiden Seiten einige Schwierigkeiten, was jedoch die Stimmung umso mehr auflockerte.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Zug in die Berge und verbrachten auf einer Hütte ein gemütliches Wochenende. Der eigentliche Plan war, dort klettern zu gehen, doch das Wetter spielte nicht mit. So verbrachten wir zwei schöne Tage auf der Hütte und spielten jede Menge Spiele.

Nachgeholt wurde das Klettern dann in der Boulderhalle in München, wo natürlich auch eine Stadttour geplant war.

Die Abende genossen wir an warmen Lagerfeuern und die Tage auf sonnigen Wiesen und am Fels.

Mit den Fahrrädern trafen wir uns zunächst am Schloss Nymphenburg und fuhren später Richtung Innenstadt. Wir machten bei der besten Eisdiele Münchens halt, bestiegen den Alten Peter, vergnügten uns im Englischen Garten inklusive einer Badesession im Eisbach und ließen schließlich den Abend im Biergarten am Chinesischen Turm ausklingen. Am nächsten Tag gingen wir klettern in Thalkirchen, wobei die Iranis sehr viel Spaß hatten, da ihre eigene Kletterhalle in Teheran recht bescheiden ausgestattet ist.

Als Nächstes stand eine Tour ins Zillertal an – Campen, Klettern und Bouldern. Die Abende genossen wir an warmen Lagerfeuern und die Tage auf sonnigen Wiesen und am Fels. Bei einem kurzen Zwischenstopp daheim grillten wir am Flaucher und freuten uns auf die kommende Tour – diesmal ging es zum Isar-Raften nach Lenggries. Bei bestem Wetter hatten wir viel Spaß auf dem Wasser und paddelten bis Tölz. Der letzte größere Ausflug mit unseren Austauschpartnern führte in die Fränkische Schweiz zum Campen. Zwischen



den Klettereinheiten besichtigen wir noch Nürnberg, ehe es für die Iranis schon wieder ans endgültige Kofferpacken ging.

Unseren letzten Abend beendeten wir mit einem gemeinsamen Essen und einer großen Abschlussrunde, in der wir unsere Abenteuer reflektierten. Der Austausch war für uns alle eine großartige Gelegenheit, um mehr über die andere Kultur zu lernen und um uns mit Menschen aus einem anderen Land über die gleichen Hobbys auszutauschen. Leider bestand doch oft eine sprachliche Barriere, und es fiel einigen schwer, in tiefgründigere Gespräche einzusteigen. Das hielt uns jedoch nicht davon ab, viel Spaß zusammen zu haben.

*Text: Anahit Keramati
Fotos: Mohammad Vahabian
Gruppe: Jugendleiter der Sektion München*

LVS-Training am verschneiten Spitzingsee



In Notfall-Szenarien trainieren wir das richtige Verhalten bei einer Lawinenverschüttung.



Es ist der 15. Dezember, wir steigen am Spitzingsattel aus dem Bus, und siehe da: Hier liegt Schnee! Der Winter spielt dieses Mal also richtig mit – uns erwartet kein LVS-Training bei sommerlichen Temperaturen auf grünen Wiesen. Dass wir bereits knapp einen Monat später wiederkommen, weil zu viel Schnee liegt und das Dach des DAV-Hauses Spitzingsee abgeschaufelt werden muss, ahnen wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Bei so vielen Teilnehmern kommt man sich schnell in die Quere.

Mit einer Rekordteilnehmerzahl von fast 100 Jugendleitern und JuMa-Mitgliedern beider Sektionen kommt sogar das DAV-Haus Spitzingsee an seine Kapazitätsgrenzen. Wer an diesem Samstag am Spitzingsee ist, kann überall Gruppen beobachten, die den Signalen der LVS-Geräte hinterherlaufen, entweder dem selbst versteckten oder auch versehentlich einem Gerät einer anderen Gruppe – bei so vielen Teilnehmern kommt man sich schnell in die Quere. Aufgeschüttete Schneehaufen bieten die ideale Gelegenheit, um das taktische Schaufeln zu trainieren und sich dadurch wieder aufzuwärmen. Auch um das Sondieren zu üben und ein Gefühl für das Er tasten verschiedener verschütteter Gegenstände zu bekommen, ist der Schnee von Vorteil.

Melli und ihr Team stellen sich wieder der Herausforderung, die Raubtierfütterung zu übernehmen.

Nach dem fleißigen Üben steht das Abendessen an: Hüttenwirtin Melli und ihr Team stellen sich aber wieder der Herausforderung, die Raubtierfütterung mit Spinatknödel und Schmorbraten zu übernehmen. Wieder gestärkt – oder geschwächt, weil das Essen zu gut war – geht es für einige noch zur Nachtskitour auf den Taubenstein.

Am Sonntag sind die Gruppen dann mit Tourenski und Schneeschuhen im Gelände unterwegs, um in Notfall-Szenarien das richtige Verhalten bei einer Lawinenverschüttung zu trainieren. Angefangen vom Absetzen eines Notrufs, der Suche nach mehreren Verschütteten und dem anschließenden Ausgraben sowie Versorgen der Verletzten bis zur Gruppenführung in einer Notfallsituation wird alles durchgespielt, damit im – hoffentlich niemals eintretenden – Unglücksfall jeder richtig reagieren kann.

Text & Fotos: Sebastian Diehl

Gruppe: Jungmannschaft und Jugendleiter von München & Oberland

Tiefschnee-Stapfen, Rodelspaß und Mord in Palermo



In den Faschingsferien waren wir Gipfelsurfer wieder unterwegs und haben – bei zum Teil tollem Wetter, zum Teil widrigen Bedingungen – das Spitzinggebiet unsicher gemacht. Besonders ein Tag ist uns Kids im Gedächtnis geblieben:

„Am dritten Tag unserer fünftägigen Faschingstour ging es schon in der Früh im Zehnerlager auf der Schönfeldhütte lustig zu. Mit gefühlt 20 Runden „Mord in Palermo“ überbrückten wir die Zeit bis zum Frühstück. Nach einem leckeren Frühstück ging es im Tiefschnee hinauf auf den Taubenstein-Gipfel, und im flotten Tempo sausten wir auf Poporutschern den Berg wieder hinab.

Nach einer kurzen Mittagspause hielt uns nichts mehr drinnen, und wir veranstalteten einen Schneebau-Wettbewerb. Die Jungs gewannen mit ihrer gebauten Chill-Ecke (Couch + Tisch), und die Mädchen belegten den zweiten Platz mit ihrem Berg (Höhle + Gipfelkreuz + Herz). Unsere Jugendleiter bauten für alle eine coole Tunnelrutsche aus einem zwei Meter hohen Schneeball.

Zurück auf der Hütte gab es Nudeln mit Tomatensoße zum Abendessen. Nach diesem anstrengenden Tag lauschten wir gespannt der Gute-Nacht-Geschichte „Jeremy James“, die uns auf jeder Tour vorgelesen wird, und fielen danach total kaputt ins Bett.“



Text: Celine, Maria, Cora und Agnes
Fotos: Franziska Meyer, Annika Heckmeier
Gruppe: Gipfelsurfer

Wir setzten uns sehr weite Ziele
und waren auch abartig viele.
Nach Sperlonga wollten wir
mit dem Zug und wenig Bier.
Bis Rom, das war ne lange Reise.
Im Zug, da waren wir immer leise.

Am ersten Tag, da schien die Sonne,
ab dann regnete es volle Kanne.
Auf dem ganzen Zeltplatz gab es Schlamm.
Die Zelte waren innen klamm.
Die Klamotten wurden auch noch nass,
doch trotzdem hatten alle Spaß.

Wir fuhren auch noch nach Neapel,
die Herculeum-Besichtigung war ein Spektakel.
Ganz Italien war Land unter,
wir jedoch waren alle munter.
Wir badeten in hohen Wellen
und fühlten uns wie große Rebellen.

Wir kochten uns was Leckeres zu Essen,
die Gruppen konnten sich dabei messen.
Von jeder Speis' eine Portion,
das sättigte die Grüpplings-Legion.

Und regnete es einmal nicht,
waren die Felsen ein Gedicht.



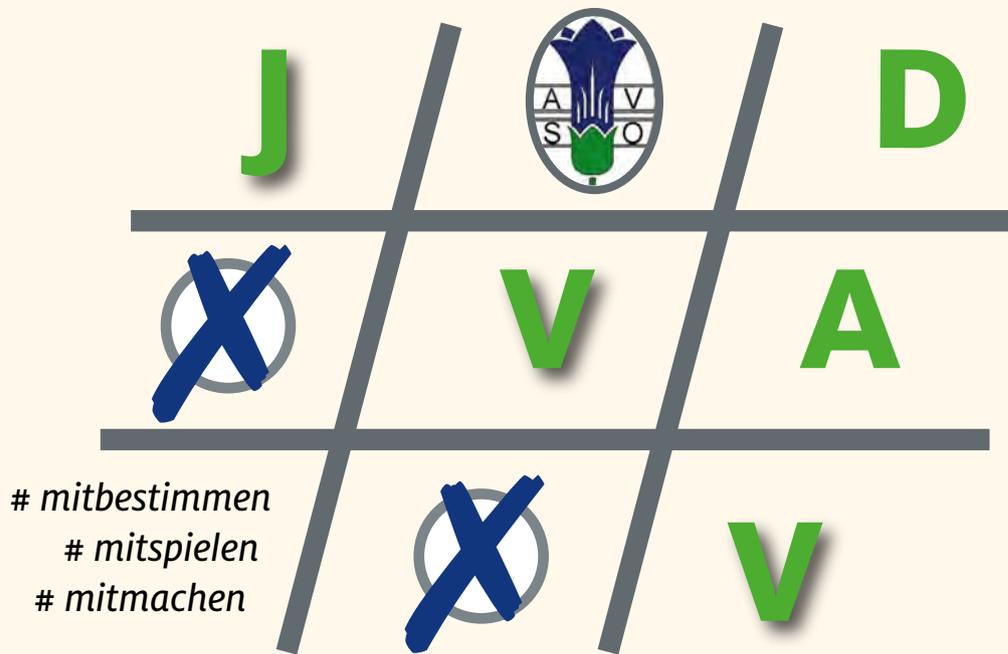
Ganz Italien war Land unter, wir jedoch waren alle munter

Wir befinden uns im Jahr
2018 n. Chr. – die
gesamte

Jugend fuhr zum Sonnen nach
Sperlonga ... zum Sonnen? Nein! Doch eine
von unbeugsamen Abenteurern geführte
Jugendgruppen-Legion hörte nicht auf,
dem Regen Widerstand zu leisten, und
ging trotzdem klettern. Jedoch war das
Campingleben nicht leicht für die
Münchener „Grüpplinge“, die als Kletterer
und Kletterinnen in unbefestigten
Lagern wie Tarp-Tunnel, Unterwasserzelt
und Luxusbungalow hausten ...

Text: Nina Baumgartner, Ines Primpke
Fotos: Sebastian Schimpfle, Michael Holzer
Gruppen: Wolpertinger, Gamma, Jugend Pi,
Jugend Ä, Gipfelwürmchen





Wir laden zur Jugendvollversammlung der Sektion Oberland ein



Delegierte wählen, Ausschuss wählen, über Etat abstimmen



Essen, Spaß, Gleichgesinnte treffen



Rupprechtstraße 29, 2. Stock, 80676 München



17:15 Uhr



Freitag, der 12.07.2019



alle Mitglieder der Jugend
(6 bis einschließlich 27 Jahre) der Sektion Oberland

mehr Informationen unter alpenverein-muenchen-oberland.de/jvv-oberland oder:

